

Das KIM bei den Briten

Eine Weiterbildungsreise an die University of Essex in Colchester

Christine Meyer, Oliver Kohl-Frey, Matthias Landwehr

Die University of Essex in Colchester und die Universität Konstanz prägen so einige Gemeinsamkeiten. Beide sind jung und entstanden in den 60ern, beide haben etwa 11.000 Studierende, beide haben (viel zu) viel Beton und beide liegen herrlich im Grünen. Auch ein ähnliches Fächerprofil eint die beiden Universitäten. Konstanz punktet mit dem See, und Essex kontert mit einer Zugbrücke vor dem Haus des Rektors und feudaler englischer Architektur, die wir auch an einem Abend während eines Dinners genießen konnten.

Diese Vergleichbarkeit der Universitäten führt seit Jahren zu einer engen Partnerschaft und einem jährlich wechselnden Austausch in Form von Staff Weeks, zu denen jeweils ca. 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Weg über den Ärmelkanal antreten. Im März 2018 machten sich mit Christine Meyer, Oliver Kohl-Frey und Matthias Landwehr gleich

drei Personen aus dem KIM auf die Reise. An vier Tagen gab es, neben einem kleinen Kulturprogramm mit Stadtführung in der ältesten städtischen Siedlung Britanniens und einem Ausflug in den mondän-heruntergekommenen Badeort Clacton-on-Sea, zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus Colchester. Einer allgemeinen Einführung in Land, Stadt und Universität folgte der direkte Kontakt zum jeweils passenden Arbeitsbereich an der University of Essex.



Christine Meyer: „Der Kontakt zu einer Mitarbeiterin aus Essex, die im März 2017 in Konstanz war, hat mich auf den Geschmack gebracht, mich auch für eine Staff week zu bewerben. Es hat sich gelohnt!

In der Bibliothek in Essex fand ich Folgendes besonders interessant:

Die Benutzerorientierung ist nochmal ausgeprägter als bei uns. Es wird intensiver auf Benutzer zugegangen, deren Meinung, Wünsche, Bedarf abgefragt und umgesetzt, was machbar ist. So finden z. B. Workshops statt, bei denen Mitarbeitende und interessierte Benutzer gemeinsam diskutieren, interaktiv ein Thema bearbeiten und so ein Forum für die Entwicklung neuer Ideen haben. „Make sure it is fun“ hat die Organisatorin mir als Empfehlung für solche Veranstaltungen mitgegeben.

Bei der Beschilderung und beim Ansprechen von Benutzern wird konsequent positiv formuliert: „Please eat outside“ statt, wie in Deutschland oft zu hören ist, „Essen verboten“.

„Roving staff“ sind in Essex nach einem Dienstplan eingeteilte Service-Mitarbeiter, die in den Buchbereichen und Arbeitsräumen den Benutzern Hilfestellung geben, aber gleichzeitig auch nach dem Rechten sehen und sich z. B. um das Mobiliar und Beleuchtung kümmern.

Die Webseite lebt in Essex viel mehr von Bildern, weniger von Text.

Es war spannend mitzubekommen, was in Essex ähnlich oder gleich, andererseits aber auch ganz anders und ungewöhnlich ist.“



Oliver Kohl-Frey: „Meine Schwerpunktthemen in Essex waren das Bibliotheksmanagement, die Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und IT-Services sowie die Personalgewinnung. Die Bibliotheksleitung hat vor einigen Jahren gewechselt, und seitdem versucht die neue

Bibliotheksleiterin eine ganze Reihe von räumlichen, technischen und organisatorischen Innovationen umzusetzen. Die Themen und offenen Fragen sind dabei den unseren ganz ähnlich und bewegen sich zwischen Schadstoffsanierung, Lernraumgestaltung und digitalen Services. Die Kooperation zwischen Bibliotheks- und IT-Services läuft eher fallbezogen und weniger systematisch oder gar institutionell verankert als in Konstanz. Die Rekrutierung von neuen Mitarbeiter/innen gestaltet sich auch in Colchester ähnlich schwierig wie bei uns, vor allem im IT-Bereich. Das Zitat „Your Zuerich is our London“ (ebenfalls ca. eine Stunde entfernt) trifft den Sachverhalt vermutlich ziemlich genau. Insgesamt war mein Eindruck, dass wir im Bibliotheksbereich vergleichbar gut wie oder sogar besser aufgestellt sind als in Essex; im IT-Bereich scheint mir mehr Geld im System zu sein, was vermutlich zu einem höheren Servicelevel führt. Alles in allem war der Erasmus-Austausch eine sehr lehrreiche und anregende Erfahrung, die ich uneingeschränkt weiter empfehlen würde.“

Matthias Landwehr: „Ich habe in Essex eine Universität kennengelernt, die sehr selbstbewusst und sehr von sich überzeugt ist. Dies trägt sie auch offensiv nach Außen, was dem stärkeren Konkurrenzkampf in England geschuldet ist. Im technischen Bereich kochen sie aber auch nur mit Wasser und stehen in vielen Bereichen vor ähnlichen Problemen wie wir. Meine Gastgeber waren sehr herzlich und auskunftsfreudig und ich kann so einen Auslandsbesuch nur empfehlen.“

Nach vier Tagen ging es dann mit vielen Eindrücken und einer ausgesprochenen Einladung zum Gegenbesuch zurück nach Konstanz. Für 2019 ist ein Besuch aus Colchester geplant, und 2020 besteht die nächste Möglichkeit zu einer Reise nach Südostengland. Wenn der Brexit uns da keinen Streich spielt.

